

Der Anschluss

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-463759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Optimisten denken: diese
Dame, da sie Käufe tätigt,
Mildert unsere Frühjahrskrise.

Was sich leider nicht bestätigt.
Um die Weihnachtszeit herum
Kaufte sie. Jetzt tauscht sie um.

Bö

Was ist Chiropraktik?

Vor dem Zürcher Bezirksgericht machte ein Chiropraktiker geltend, daß er das Medizinalgesetz nicht übertreten habe, denn: Er habe nie Kranke geheilt. Er mache lediglich „die Bahn für die, durch die Rückenwirbel eingeklemmten Nerven“ frei. Den Patienten heile er jedoch damit nicht. — Der Patient heile sich selbst!

Das Bezirksgericht hatte also zu entscheiden, ob es gesetzlich sei, einen Patienten so weit zu bringen, daß er sich selbst sanieren könne — und es entschied durchaus in dessen Sinn: Es bestätigte die Buße des Stadthalteramtes, legte damit aber lediglich den Nervus rerum seines Patienten frei. Heilte ihn jedoch nicht, denn: Zu bezahlen hat er die Buße selbst!

Ist das nicht chiro-praktisch?

Kein Schnupfen mehr!

In der „Deggendorfer Zeitung“ lesen wir unter „Ärztliche Ratschläge“:

„Wer an Störungen in der Nase leidet (zu enge Nase, Polypen usw.), tut gut, diese beseitigen zu lassen; er wird sich manche Krankheit ersparen.“ ...

*

Freundinnen.

„Ruth sieht man in letzter Zeit nie mehr auf einem Ball!“

„Ja, der Arzt hat ihr das viele Sitzen verboten!“

*

Hollywood

Eine amerikanische Filmschauspielerin ließ sich einen Paß ausstellen.

„Verheiratet?“ fragte der Beamte.

„Gelegentlich!“ war die Antwort.

Der Anschluß

„Mein schönes Fräulein, darf ich's wagen,
So sprach Berlin zu Austria,
„Ihnen Zollgemeinschaft anzutragen,
Wir stehen uns ja herzlich nah?“

Die kleine Wienerin sagte: „Bitte!
Ich bin so frei, sehr angenehm!“
Den andern schien dies böse Sitte
Zu sein und sonst auch unbequem.

Sie riefen scheelen Blickes: „Schändlich!
Ein Aergernis ist solche Tat!
Das führt wohl noch zur Ehe endlich,
Vielleicht wird's auch — Konkubinat!“

„Wir protestieren in dem Falle,
Man hinterging uns da mit List.
Das schöne Fräulein ist für alle
Da oder keinen — daß ihr's wißt!“